

Abstract: Bürgerbeteiligung, als dialogische Form der demokratischen Beteiligung, ist beliebt. Vor dem Hintergrund der Inklusivität wurden die Beteiligungsmöglichkeiten von Menschen mit Behinderung in dieser Arbeit untersucht.

Die forschungsleitende Fragestellung war: *Welche Barrieren können für Menschen mit Behinderung bei Bürgerbeteiligung auftreten und wie können sie abgebaut werden?*

Barrierefreiheit wurde anhand von vier Gruppen analysiert: Barrieren für Personen, die einen Rollstuhl nutzen, Barrieren für Personen mit Sehbehinderung, Barrieren für Personen mit Hör- und Sprachbehinderung und Barrieren für Personen mit Lernschwierigkeiten. Für die Untersuchung von Bürgerbeteiligung wurden vier exemplarische Formate (Präsenzveranstaltungen und E-Partizipation) gewählt. Anhand von Literaturrecherche und 16 Leitfadeninterviews mit Gesprächspartner:innen aus den Bereichen Agenturen, Behindertenverbände und Politik wurde barrierefreie Bürgerbeteiligung untersucht. Partizipative Präsenzveranstaltungen ähneln sich in den Barrieren – E-Partizipation birgt besondere Herausforderungen. In der Praxis ist Bürgerbeteiligung selten barrierefrei. Menschen mit Behinderung werden in der Regel zu Unrecht als eigene Zielgruppe gesehen und selten bedacht. Um Barrierefreiheit zu schaffen, müssen Veranstalter:innen dafür sensibilisiert sein, über die nötigen zeitlichen und finanziellen Ressourcen verfügen und eine gewissenhafte Umsetzung anstreben. Die Arbeit gibt einen Überblick über Barrieren bei Bürgerbeteiligung und zeigt Möglichkeiten zum Abbau ebendieser auf.

Art der Arbeit: Master-Arbeit

Verfasserin: Sarah Albiez

E-Mail: sarah.albiez@dr-albiez.de